



Zur Visitation am 11. November 2016

Aufgaben und Zielgruppen
Kenndaten
Struktur
Netzwerk
Geschichte, Gegenwart und Zukunft
Ein neues Lernen fördern
Die Zusammenarbeit stärken
Veranstaltungsübersicht

Aufgaben und Zielgruppen:

Das Ehrenamtsgesetz der EKHN in seiner gültigen Fassung von 2013 legt in § 9 die Aufgaben der Ehrenamtsakademie wie folgt fest:

Ehrenamtsakademie

- (1) 1 Die Ehrenamtsakademie fördert Ehrenamtliche und beschäftigt sich mit Fragen der Weiterentwicklung des Ehrenamts in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. 2 Die erforderlichen Mittel werden über den Haushalt bereitgestellt.
- (2) 1 Die Ehrenamtsakademie wendet sich an Ehrenamtliche in institutionellen Leitungsgremien. 2 Für diese entwickelt sie Qualifizierungsmaßnahmen, initiiert und koordiniert Fortbildungsangebote bei verschiedenen Anbietern. 3 Darüber hinaus ist sie Ansprechpartnerin für alle Fragen des Ehrenamts, auch für Hauptamtliche, die zum Thema Ehrenamt fortgebildet und beraten werden möchten.

In der entsprechenden Rechtsverordnung werden die Aufgaben in § 1 wie folgt beschrieben:

- (1) 1 Die Ehrenamtsakademie berät Ehrenamtliche und beschäftigt sich mit Fragen der Weiterentwicklung des Ehrenamts in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. 2 Sie fördert Ehrenamtliche in institutionellen Leitungsgremien.

Für uns sind von daher **drei Aufgaben** zentral:

- ✓ Unterschiedliche Fortbildungen für Ehrenamtliche in institutionellen Leitungsgremien der Kirche anbieten und durchführen;
- ✓ Fragen rund ums „Ehrenamt“ beantworten,
- ✓ Themen des „Ehrenamts“ aufgreifen bzw. setzen.

Dabei haben wir folgende **Zielgruppen** im Blick:

- Aktiv gehen wir auf Ehrenamtliche in institutionellen Leitungsgremien der EKHN zu, wie Mitglieder der Kirchenvorstände (KV), der Dekanatsynodalvorstände (DSV), Synodale auf allen Ebenen, Vorstände in Regionalverwaltungen....
- Aktiv gehen wir auf beruflich Tätige zu und laden Sie zu den Fortbildungen ein.
- Gerne beraten wir alle Anfragenden zu allen Fragen des Ehrenamtes.

Kenndaten

Unsere Kernzielgruppe, die Ehrenamtlichen in institutionellen Ehrenämtern der Kirche, beträgt etwas über 10.000 Personen. Im vergangenen Jahr konnten wir durch die verschiedensten Formen an vor Ort Fortbildungen ca. 3.500 Menschen bei rund 110 Veranstaltungen erreichen, die zum überwiegenden Teil von den regionalen Ehrenamtsakademien geplant und durchgeführt wurden. Die Homepage www.ehrenamtsakademie-ekhn.de wird im Jahr 2016 auf über 13.000 Besucherinnen und Besucher kommen und damit 15% mehr als im Vorjahr. Der neu eingerichtete YouTube Kanal kommt schon im ersten Jahr seiner Existenz auf voraussichtlich 6.000 Videoaufrufe. Die von uns initiierte und „gepflegte“ Facebook-Gruppe zählt knapp über 200 Mitglieder.

Struktur

Die Ehrenamtsakademie besteht aus: Kuratorium, Geschäftsstelle, regionalen Standorten:

Kuratorium

- (1) Das Kuratorium hat bis zu acht Mitglieder.
(2) 1 Die Kirchenleitung beruft zwei Mitglieder des Kuratoriums. 2 Der Kirchensynodalvorstand beruft drei Mitglieder des Kuratoriums; darunter soll die oder der Vorsitzende eines Dekanatsynodalvorstandes sein.
(3) Die Mitglieder gemäß Absatz 2 können das Kuratorium ergänzen und bis zu drei weitere Mitglieder berufen

Das Kuratorium besteht aus:

- Karin Wolff, MdL, hessische Kultusministerin a.D., Vorsitzende
- Dr. Michael Vollmer, Präses des Dekanats Vorderer Odenwald, stellvertretender Vorsitzender
- Christine Noschka, Oberkirchenrätin, Leiterin des Dezernats Kirchliche Dienste in der Kirchenverwaltung
- Dr. Ulrich Oelschläger, Präses der Synode der EKHN
- Jasmin Meister, Evangelische Jugend in Hessen und Nassau
- Reinhard Brand, EKKW Referat für Gemeindeentwicklung und Missionarische Dienste
- Karin Schöttler, Organisationsberaterin

Aufgaben des Kuratoriums

- a. Entscheidung über die Angebote und Fördermaßnahmen der Ehrenamtsakademie,
- b. Planung der Einnahmen und Ausgaben (Budget),
- c. Entgegennahme der Berichte der Geschäftsstelle,
- d. Aufsicht über die Geschäftsstelle

Geschäftsstelle

- (1) Die Dienstaufsicht über die Geschäftsstelle der Ehrenamtsakademie übt die Leiterin oder der Leiter der Kirchenverwaltung aus.
(2) Die Fachaufsicht über die Geschäftsstelle liegt beim Kuratorium, soweit es die Erfüllung der Aufgaben der Ehrenamtsakademie betrifft.

Die Geschäftsstelle besteht aus:

- Dr. Steffen Bauer, Pfarrer, Leiter
- Ina Wittmeier, Referentin
- Renate Rehberg, Sekretariat

Aufgaben der Geschäftsstelle

- a. Entwicklung eines am Bedarf orientierten Rahmenprogramms für Qualifizierungsmaßnahmen,
- b. Initiierung und Koordinierung von Fortbildungsangeboten,
- c. Bewirtschaftung des Budgets der Ehrenamtsakademie,
- d. Studien zur Weiterentwicklung des Ehrenamts in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau,
- e. Berichterstattung über die durchgeführten und geplanten Angebote und Fördermaßnahmen der Ehrenamtsakademie gegenüber dem Kuratorium,
- f. Unterstützung der regionalen Standorte,
- g. Organisation und Leitung der Fachkonferenz Ehrenamt,
- h. Vertretung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau im Auftrag der Kirchenleitung insbesondere gegenüber den Bundesländern Hessen und Rheinland-Pfalz, der Bundesrepublik Deutschland, der Evangelischen Kirche in Deutschland und Fachgremien in Fragen des Ehrenamts

Regionale Standorte

- (1) Die regionalen Standorte der Ehrenamtsakademie, die jeweils von einem oder mehreren Dekanaten getragen werden, koordinieren, veröffentlichen und veranstalten regionale Fortbildungsangebote in Absprache mit der Geschäftsstelle der Ehrenamtsakademie.
(2) Die Leitungen der regionalen Standorte werden von dem Dekanatsynodalvorstand oder den an einem regionalen Standort beteiligten Dekanatsynodalvorständen bestimmt.
(3) Die Leitungen der regionalen Standorte sind für die Durchführung der Programme vor Ort verantwortlich.
(4) Die Geschäftsstelle übernimmt die fachliche Beratung für die Leitungen der regionalen Standorte

20 Standorte mit zurzeit 24 beauftragten Personen

- [Alsfeld - Vogelsberg](#)
- [An der Dill](#)
- [Bergstraße - Ried](#)
- [Biedenkopf - Gladenbach](#)
- [Büdingen Land](#)
- [Darmstadt - Stadt und Land](#)
- [Frankfurt](#)
- [Gießen - Grünberg, Hungen, Kirchberg](#)
- [Groß-Gerau - Rüsselsheim](#)
- [Ingelheim - Wöllstein](#)
- [Hochtaunus](#)
- [Maintaunus](#)
- [Mainz - Wiesbaden](#)
- [Nassauer Land](#)
- [Odenwald - Vorderer Odenwald](#)
- [Rheingau-Taunus](#)
- [Runkel - Weilburg](#)
- [Westerwald - Bad Marienberg / Selters](#)
- [Wetterau](#)
- [Worms-Wonnegau](#)

Nicht erfasst: Alzey, Oppenheim, Offenbach, Dreieich, Rodgau

Netzwerk

Die Ehrenamtsakademie der EKHN kooperiert in unterschiedlicher Weise und Intensität mit den folgenden Stellen und Organisationen:

(in alphabetischer Reihenfolge und sich laufend weiterentwickelnd)

Arbeitsgemeinschaft für Missionarische Dienste www.a-m-d.de

Arbeitskreis evangelischer Unternehmer in Deutschland e.V. www.aeu-online.de

Bibelhaus Frankfurt www.bibelhaus-frankfurt.de

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V. www.bagfa.de

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement www.b-b-e.de

Computer-L.A.N. GmbH www.computer-lan.de

Diakonie Hessen www.diakonie-hessen.de

eaf Netzwerk Familie in der EKHN www.netzwerk-familie.ekhn.de

Evangelische Akademie Frankfurt www.evangelische-akademie.de

Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. www.evangelischefrauen.de

Evangelische Hochschule Darmstadt www.eh-darmstadt.de

Evangelische Jugend in Hessen und Nassau e.V. www.ejhn.de

Evangelische Kirche in Deutschland www.ekd.de

Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck www.ekkw.de

Evangelisches Medienhaus www.evmedienhaus.de

Frankfurter Bibelgesellschaft e.V. Bibelhaus Erlebnis Museum www.bibelhaus-frankfurt.de

Fundraising Akademie www.fundraising-akademie.de

Institut für Personalberatung Organisationsentwicklung und Supervision in der EKHN www.ipos-ekhn.de

Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (lagfa) Hessen www.lagfa-hessen.de

Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (lagfa) Rheinland-Pfalz www.ehrenamt-rlp.de

Landesehrenamtsagentur Hessen www.gemeinsam-aktiv.de

Netzwerk: Lust auf Gemeinde www.lust-auf-gemeinde.de

Stabsbereich Chancengleichheit in der EKHN www.chancengleichheit-ekhn.de

Zentrum Bildung der EKHN www.zentrumbildung-ekhn.de

Zentrum für Mission in der Region www.zmir.de

Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung www.zgv.info

Zentrum Verkündigung www.zentrum-verkuendigung.de

Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Ehrenamtsakademie

Zur Geschichte der Ehrenamtsakademie:

PfarrerIn Engler-Heidle, die zweite Leiterin der eaA, hat im August 2013 auf zehn Jahre Ehrenamtsakademie zurückgeblickt und dabei u.a. folgendes in Stichworten ausgeführt. Zitat:

1. *Was hat zur Gründung der Akademie geführt und die weitere Geschichte!*
2. *Wie sieht die ursprüngliche Konzeption der Akademie aus?*
3. *Wie waren die ersten Erfahrungen?*
4. *Wie hat sich die Akademie weiterentwickelt?*
5. *Welche Perspektiven ergeben sich für die Zukunft?*

1. Was hat zur Gründung der Akademie geführt/weitere Geschichte?

1994 Forum: Lust auf Ehrenamt. Vorbereitet vom Arbeitskreis Ehrenamt und der Arbeitsstelle Frauen

1996 Kirchensynode verabschiedet Richtlinien zur Förderung ehrenamtlicher Arbeit
in der EKHN, vorgelegt vom Dekadeausschuss

1998 Arbeitskreis Ehrenamt arbeitet weiter; Idee eines Fachbeirat Ehrenamt entsteht. Zwei Anhörungen

2000 Erster Konzeptionsentwurf hinsichtlich Qualifizierungsmöglichkeiten für

Ehrenamtliche in der Leitung wird entwickelt von der theologischen Referentin der Synode
Martina Klein in Absprache mit dem Präses. Der KSV leitet das Konzept weiter
an die Ausschüsse. Verwaltungsausschuss, Bildungsausschuss, Reformausschuss

2003 Umsetzung wird dringend empfohlen vom Verwaltungsausschuss.

Projekt Ehrenamt unter Leitung von Frau Bernhardt-Müller

Kirchensynode beschließt Ehrenamtsgesetz im Nov. 2003 und Errichtung einer Ehrenamtsakademie
Informationsheft Ehrenamt 2003 (Neuaufgabe 2007)

2004 Rechtsverordnung wird erlassen; Haushaltsmittel 50 000 €

Beauftragung von Pfarrerin Martina Klein, theol. Referentin der Synode
erste Seminare insbesondere für Kirchensynodale
Berufung des Kuratoriums; Vorsitz Professor Ufer
Kuratorium verabschiedet das Konzept für die Qualifizierungsangebote

2006 April : Einrichtung der Geschäftsstelle in der Kirchenverwaltung

Auftrag für die Leiterin Pfarrerin Helga Engler-Heidle für 5 Jahre mit 75% Stellenanteil für die eaA
Keine Stellenanteile fürs Büro

Beginn der Aufbauarbeit der Standorte

2006 Einrichtung einer 25% Stelle Sekretariat

2008 Einrichtung einer Projektstelle zunächst 50% dann 100% - Besetzung mit Pfarrerin Edith Höll

2011 Verlängerung des Auftrags von Pfarrerin Engler-Heidle bis 2013

2012 Kuratorium beschließt weiterentwickeltes Konzept

Synode stimmt beantragter Personalausstattung zu, die in den Haushalt 2013 eingestellt wird.

2. Konzeption von 2004

- Fortbildung für Ehrenamtliche in institutionellen Leitungsämtern
- Regionale Angebote
- Am Bedarf orientierte Kurzveranstaltungen
- Möglichst kostenfrei
- Kein eigenes Haus
- Nutzen der vorhandenen Ressourcen
- Weiterentwicklung des Themas Ehrenamt
- Themenschwerpunkte: Leitungskompetenz, strategische Planung, theologische Orientierung, Öffentlichkeitsarbeit, interne Kommunikation, Fundraising, Personal-, Finanz- Baurecht der Kirche

3. Wie waren die ersten Erfahrungen?

- Ehrenamtsakademie positiv besetzt
- Sie wird assoziiert mit Anerkennung, Wertschätzung
- Sofort Anfragen vieler Dekanate, eine regionale Akademie einzurichten
- Geschäftsstelle wird als Beratungs- /Anlaufstelle genutzt
- Konkurrenz mit den Zentren
- Problematik, welche Hauptamtlichen zuständig sein sollen
- Woher nehmen wir die Referenten?
- Unzufriedenheit, dass eaA Angebote nur für Leitende sind
- Erste Konsultationen zum Freiwilligenmanagement; eher Zurückhaltung der Dekanate

4. Wie hat sich die Akademie weiterentwickelt bis 2013?

- Große Akzeptanz bei der Synode und in den meisten Dekanaten
- Wertschätzung von Seiten der Leitungsorgane der EKHN
- Von einem Standort zu 18 Standorten mit 42 Dekanaten von 47
- 30 hauptamtliche Beauftragungen in den Dekanaten
- Viele Referenten aus den unterschiedlichsten Bereichen
- Erweiterung der Themen durch Initiative vor Ort
- Vertretung der EKHN in Fragen des Ehrenamts
- Einführung Qualifizierung Freiwilligenmanagements für Hauptamtliche in Kooperation mit DW und Land Hessen
- Fortbildung Ehrenamtslotsen für Ehrenamtliche
- Besondere Veranstaltungen wie Ehrenamtstag, Sommerakademie etc.
- Projekt „Stärkung des Ehrenamts“ im Rahmen der Perspektive 2025 mit der Aufgabe, die eaA hinsichtlich Konzept, Personal, Programm weiter zu entwickeln. (Bernhardt Müller, Noschka)
- Über 10% der leitenden Ehrenamtlichen nehmen teil an den Veranstaltungen der eaA regional und überregional
- Sekretariatsstelle und Projektstelle wurden eingerichtet

5. Welche Perspektiven ergeben sich für die Zukunft?

- Veränderungen aufgrund der Konzeption einer weiterentwickelten Ehrenamtsakademie
- 3 volle Stellen im Haushalt 2013
- Eigenständige gesamtkirchliche Einrichtung
- Sitz in der Kirchenverwaltung Darmstadt
- Fach –und Anlaufstelle zum Thema Ehrenamt
- Veränderung der Zielgruppe
- Fachkonferenz Ehrenamt
- Koordinationsstelle für Fortbildungsarbeit mit Ehrenamtlichen und das Thema Ehrenamt (Portal Ehrenamt)
- Vertretungs- und Vernetzungsfunktion
- Weiterentwicklung eines Netzwerkes Freiwilligenmanagement
- Weiterführung und weiterer Ausbau der regionalen Standorte

Soweit die Ausführungen von Frau Engler-Heidle, die im August 2013 in den Ruhestand gegangen ist.

Zur Gegenwart der Ehrenamtsakademie

Im Jahr 2013 sind im September die Leitungsstelle und im November die Referentinnenstelle neu besetzt worden, ab Mai 2015 wurde die Sekretariatsstelle neu besetzt und schrittweise zu einer ganzen Stelle ausgeweitet. Damit ist die geplante Personalausstattung vollzogen und stellenmäßig auf Dauer gesetzt worden.

Im Haushaltsplan der EKHN wird die Ehrenamtsakademie im Budgetbereich „Kirchliche Arbeit auf Gemeinde- und Dekanats Ebene“ mit einem Volumen von rund 300.000.- € geführt. Auch diese Verortung macht deutlich, dass die eaA eine eigenständige gesamt kirchliche Einrichtung und, obwohl am Paulusplatz 1 untergebracht, sie nicht Teil der Kirchenverwaltung der EKHN ist.

Das Kuratorium kommt dreimal im Jahr zusammen. Bei Dienstantritt der neuen Geschäftsstelle hat das Kuratorium den Wunsch geäußert, neben dem „Geschäftsbericht“ über vollzogene Aktivitäten den Schwerpunkt der Beratungen auf einen Austausch über zukünftige Schwerpunktsetzungen der Ehrenamtsakademie zu setzen. Dies geschieht seitdem in jeder Sitzung. Die Zusammenarbeit mit dem Kuratorium kann aus Sicht der Geschäftsstelle nur als äußerst positiv beschrieben werden. Die Diskussionen sind intensiv und sehr konstruktiv. Die Zusammensetzung des Kuratoriums sichert eine Vielzahl an Perspektiven, die sich gegenseitig bereichern. Es kommt in den Sitzungen zu klaren Ergebnissen, die für die Arbeit der Geschäftsstelle wegweisend sind.

Das Kuratorium hat sich im Übrigen die Möglichkeit offen gelassen, mit der Zeit noch eine weitere Person zu berufen. Dies kann jederzeit geschehen, wenn man der Meinung ist, dass eine weitere Perspektive die Arbeit weiter bereichern würde.

Die Dienstaufsicht wird durch den Leiter der Kirchenverwaltung wahrgenommen. Dieser zunächst rein verwaltungsmäßig-formale Auftrag hat sich im Laufe der letzten drei Jahre insofern verdichtet als es nunmehr zu einem regelmäßigen „jour fixe“ zwischen dem Leiter der KV und dem Leiter der eaA kommt. Alle Vierteljahr besteht nun die Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen einander Perspektiven zuzuspielen. Aus Sicht der Geschäftsstelle kann man für diesen Austausch nur dankbar sein und dessen (nicht in Frage stehende) Fortführung ausdrücklich begrüßen.

Im Verhältnis zu den regionalen Beauftragten der eaA ist der Geschäftsstelle wichtig, dass es keine Weisungsbefugnis, sondern eine „fachliche Beratung“ gibt. In der Praxis befruchten sich die Erfahrungen, Einsichten, die verschiedenen Professionen gegenseitig sehr.

Die regionalen Beauftragten wissen in jedem Fall am besten über die Themen Bescheid, die bei ihnen in der Region gewünscht und erwartet werden und setzen diese an. Falls gewünscht unterstützt die Geschäftsstelle die Suche nach Referentinnen und Referenten und bezahlt diese auch. Auch die ansonsten anfallenden Sachkosten (Essen, Getränke, Raummiete.....) werden bezuschusst. Alle Fortbildungen werden am Ende der Sitzung per Fragebogen ausgewertet. Auf der Homepage der Ehrenamtsakademie sind alle Veranstaltungen aufgeführt, auf einer Karte kann man deren Verortung schnell erkennen und sich über die Veranstaltungsseite auch direkt online anmelden.

Auf einem Akademietag informieren sich die regionalen Beauftragten und die Leitung der Geschäftsstelle wechselseitig über Trends, Gelungenes und Misslungenes und Perspektiven für die Zukunft.

Um die wechselseitige Information noch weiter auszubauen, wird ab August 2016 ein Newsletter an alle regionalen Stellen versandt, in dem auch Informationen von einzelnen regionalen Stellen aufgenommen werden.

Innerhalb der letzten beiden Jahre haben zwei Großereignisse einen erheblichen Teil der Arbeitszeit der Geschäftsstelle eingenommen.

- 1.) Die Kirchenvorstandswahlen im April 2015 wurden in einer Arbeitsgruppe in der Kirchenverwaltung intensiv vorbereitet, durchgeführt und evaluiert. Viele Arbeitsmaterialien wurden von uns verschickt bzw. Anfragen beantwortet. In diesem Zusammenhang kam es auch zur Gründung einer Facebook Gruppe durch uns, die in der Spitze 400 Mitglieder zählte und in der ein beständiger Austausch über die Vorbereitung und die Durchführung der Wahl stattfand.

- 2.) „Die Ideenmesse. Lust auf Gemeinde“ im Oktober 2015 wurde erstmals von der organisatorischen Seite in wesentlichen Teilen von der Ehrenamtsakademie mitverantwortet. Über 2000 Anmeldungen von Einzelpersonen und die Organisation von über 140 Ständen von Gemeinden, Einrichtungen und Verbänden liefen über unsere Schreibtische. Die Sitzungen des Netzwerkes und des Leitungskreises nahmen nicht nur viel Zeit in Anspruch, sondern erforderten auch ein neues, anderes Arbeiten: In einem Netzwerk müssen und werden Entscheidungen konsensual herbeigeführt und nicht über eine Hierarchie.

Was uns in der Geschäftsstelle besonders wichtig ist:

Neben unserem Kerngeschäft, dem Anbieten von Fortbildungen, laufen bei uns Fragen verschiedenster Art auf, die wir jeweils entweder selber oder nach Rücksprache mit Expert*innen der Kirchenverwaltung oder der Zentren klären und möglichst schnell beantworten. Der Versicherungsschutz, Fahrtkosten, Auslagenersatz, Freistellungen spielen dabei immer wieder eine große Rolle.

Mit der Broschüre „Die Kunst der Anerkennung“ haben wir versucht, ein besonders wichtiges Thema anzuspielen. Dabei ist es unser Ziel, Informationen, Hinweise und Anregungen zu geben. Diese Broschüre haben wir nicht nur auf dem Kirchentag in Stuttgart 2015 verteilt, sondern mittlerweile mehrere tausend Exemplare innerhalb und außerhalb der EKHN vergeben können.

Wir vernetzen uns ständig weiter, innerhalb und außerhalb der EKHN. Wahrzunehmen, was innerhalb und außerhalb der EKHN sich rund um das „Ehrenamt“ entwickelt, ist uns sehr wichtig. Deshalb ist die Mitarbeit sowohl auf EKD-Ebene wie auch z.B. im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) für uns unverzichtbar.

Wir werden stärker digital. Nach der Facebook Gruppe zur KV Wahl haben wir eine Kirchenvorstandsgruppe gegründet. Deren über 200 Mitglieder tauschen sich aus, werden auf Veranstaltungen hingewiesen, stellen einander und uns Fragen. Das ist eine zunehmend wichtiger werdende Kommunikationsform, die übrigens auch die „normale Arbeitszeit“ außer Kraft setzt, denn wir „pflegen“ die Facebook-Seite auch zu eigentlich unmöglichen Zeiten am Wochenende, abends, nachts je nachdem, wann wir auf welche Anfragen aufmerksam werden. Unsere Homepage hat in 2016 gegenüber 2015 eine Steigerung der Besuchenden von über 15% auf nunmehr 13.000 erlebt, die angeschauten Seiten stiegen um fast 50%, die Verweildauer stieg auf fast 4 Minuten pro Aufruf. Unser neu gegründeter YouTube Kanal hat im ersten Jahr seiner Existenz 6000 Videoabfragen. Hier zeigt sich eine Spur des neuen Lernens besonders deutlich. Auf einer Plattform bereitgestellt, kann sich die Zielgruppe selbst entscheiden, ob, wann und was sie sich anschauen möchte. Auch die Videos zum Thema Doppik, dem Mitschnitt eines Webinars, können als großer Erfolg gewertet haben. Diese Videos werden von vielen trotz ihrer Länge von bis zu 28 Minuten aufgrund ihres Sachgehaltes angeschaut und das sehr oft bis zum Ende.

Auf zwei Gegenwarts- und Zukunftsthemen soll nun noch im Einzelnen geschaut werden. Dabei geht es um die Zukunft des Lernens und um die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Ehrenamtlichen und beruflich Tätigen in der Kirche. Auf beiden „Feldern“ wollen wir Diskussionen anregen und ins Nachdenken bringen. Zugleich aber werden wir Initiativen starten bzw. uns selbst nach diesen Erkenntnissen ausrichten.

Ein neues Lernen fördern

Die Ehrenamtsakademie der EKHN ist eine Bildungseinrichtung. Die Qualität der Bildungsangebote liegt uns dabei sehr am Herzen, daher sollen an dieser Stelle zunächst einige Thesen in Bezug auf die Gegenwart und Zukunft des Lernens zusammengestellt und diskutiert werden, bevor mögliche Folgerungen für die eaA besprochen werden.

Thesen:

Jeder Mensch kann nur selbst lernen. Alle neuen Informationen knüpfen an vorhandenes Wissen an oder finden keine Anknüpfung. Jede*r lernt in seinem individuellen Tempo und Rhythmus und hat bevorzugte Lernkanäle (auditiv, visuell, haptisch...). So entstehen ganz individuelle Wissensstrukturen bei den Lernenden.

Nimmt man diese Tatsachen ernst, so sollten auch Lernangebote entsprechend gestaltet werden. Die eaA sieht hier zwei wichtige Ansätze:

1)

Zum einen kommen die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle von einer **systemisch konstruktivistischen Haltung**. Übersetzt auf das Lernen bedeutet dies, dass Lehrende eher die Rolle von Prozessbegleitenden im Lernprozess der Teilnehmenden einnehmen. Die Lehrenden sind für eine professionelle Gestaltung der Lernumgebung zuständig, sie motivieren an gegebener Stelle, bieten unterschiedliche Methoden an, belassen aber die Verantwortung für den Prozess bei den Lernenden. In der pädagogischen Fachdiskussion wird dies als selbstsorgendes oder selbstorganisiertes Lernen bezeichnet. Dieses bietet einen gemeinsamen Lernraum aller Beteiligten, im Wechsel von Erarbeitung, Verarbeitung im Einzelnen und im Dialog.

Leitende Ehrenamtliche der EKHN lernen überwiegend in informellen Lernprozessen. Für ihr Amt benötigen sie Wissen und Kompetenzen. Diese sind genauso individuell wie das Lernen im Allgemeinen, je nach Amt und Aufgabe. Kirchenvorstandsmitglieder lernen in ihrer Amtszeit beispielsweise etwas über Inhalte, Abläufe, Strukturen, Rollen, Prozesse des Kirchenvorstandes und der EKHN sowie die Zusammenhänge davon. Sie gewinnen Leitungs- und Gremienerfahrung -das alles im „learning by doing“. In der Fachdiskussion wird hier von Kompetenzentwicklung durch Bürgerschaftliches Engagement gesprochen.

Da die Lernprozesse jeweils individuell sind, muss auch das Angebot der eaA konsequenterweise sehr bedarfsorientiert ausgerichtet sein und eine gute Balance von Informationsvermittlung und Wissensgenerierung bieten, so dass die Wissensnutzung optimal gefördert wird.

Für die EKHN als (lernende) Organisation ist es wichtig, das generierte Wissen gut zu managen und einen Wissenstransfer gerade auch zwischen Ehrenamtlichen sicherzustellen. Eine Aufgabe der eaA besteht darin, in formalen Lernsettings eine Reflexion und einen Austausch über diese Prozesse zu ermöglichen und diese weiter zu fördern.

2)

Die 7. Tagung der 11. EKD-Synode schreibt in ihrer Kundgebung: „Die evangelische Kirche nimmt den Bildungsauftrag der Reformation auch im Bereich der digitalen Bildung wahr.“ Die eaA ist mit ihrem Ansatz auf dieser Linie unterwegs und innerhalb der EKD-Ehrenamts-Szene Vorreiterin.

Digitale Medien können die o.g. Lernprozesse unterstützen.

Unsere Beobachtungen:

- Informationen (und somit auch Lernen) werden zeit- und ortsunabhängiger. Durch die mobile Nutzung von Wissensressourcen entscheidet jedes Individuum wann und wo, wie oft und wie lange er oder sie welche Informationen und Inhalte abrufen. Das kann im konkreten Lebenskontext geschehen, in dem die Information benötigt wird (z.B. wenn eine Frage zur Softwarehandhabung bei der Haushaltsabwicklung entsteht).
- Die Institutionenbindung des Lernens nimmt damit erheblich ab. Lernende nutzen vielfältige Informationsquellen, um das zu finden, was sie suchen.
- Die Textbasierung nimmt ab, Videos gewinnen an Bedeutung. Mit der Möglichkeit Videos sehr einfach zu produzieren, kann man dem Lerntyp des auditiven und visuellen Lernenden noch besser als früher gerecht werden.
- Auch Erfahrungslernen kann mittels digitaler Medien Rechnung getragen werden. Was im Präsenzlernen als Planspiel bekannt ist, wird im Online lernen als „gamebased learning“ bezeichnet. Dabei geht es dann weniger um die reine Informationsvermittlung, sondern um Lernen in dafür geeigneten settings und (digitalen) Räumen).
- Digital kann sowohl individuell als auch in der Gemeinschaft gelernt werden. Digitale Medien bieten verstärkt auch die Möglichkeit zur Zusammenarbeit (Kollaboration).

Mögliche Folgerungen für die eaA:

Ein wesentliches Element der Präsenz-Fortbildungen der eaA war seit jeher der Austausch der Teilnehmenden untereinander, eine wichtige Quelle des Wissenstransfers Ehrenamtlicher untereinander. Dies soll auch weiterhin gefördert werden und als Element erhalten bleiben.

Das Themenspektrum wie auch die Lernformate der eaA an sich sollten in christlicher Tradition nicht nur kognitive Lernformen bieten, sondern Inhalte auch emotional begreifbar machen (Lernen mit Kopf, Herz und Seele). Dieses Lernen sehen wir eher in den Präsenzveranstaltungen. Wenn Informationen digital bereitgestellt werden, gibt dies dem Präsenzlernen Raum, um z.B. an Haltungen zu arbeiten und Einsichten zu vertiefen.

Um weiter attraktiv zu bleiben, sollte die eaA zeitgemäße und innovative Lernformen anbieten, denn auch bei der Gewinnung von Ehrenamtlichen ist es ein wesentlicher Faktor, das Unterstützungsangebot der Organisation darstellen zu können. Gerade die junge Zielgruppe (z.B. Jugenddelegierte in Kirchenvorständen) bewegt sich in der digitalen Welt, auch für diese müssen wir attraktive Angebote schaffen.

Um digitale Medien sinnvoll für die Lernprozesse der eaA Zielgruppe zu nutzen, sollten diese in Kombination mit Präsenz Lernen (Blended-Learning) angeboten werden. Als Formate könnten Webinare, „Massive Open Online Courses“ (MOOCs) und „gamebased Learning“ (s.u.) oder Wikis eingesetzt werden. Erste Erfahrungen mit einem Online-Glaubenskurs im Blended-Learning-Format und einem Webinar zur Doppik wurden bereits gemacht.

Der Zugang zu den Lernmedien und Informationen der eaA soll in der Regel für alle öffentlich zugänglich und ohne Passwortgeschützten Zugang möglich sein und in common license Lizenzen zur weiteren Nutzung angeboten werden (open educational resources). Ausnahmen könnten geschlossene Kursformate bilden, in denen ein angemeldeter Teilnehmendenkreis gemeinsam an Themen arbeitet (wie beim Online Glaubenskurs). Die eaA möchte keine linearen Lerneinheiten (mit Interaktivität) mit Prüfungsfragen, wie sie aus „Webbased Trainings“ bekannt sind, implementieren. Die Prüfung ist für uns die Realität der Ehrenamtlichen in ihren Leitungsämtern. So nehmen wir diese in ihrer Selbstbestimmtheit ernst und machen Angebote, die genutzt werden, wenn Sie den Bedarf treffen.

Die von den leitenden Ehrenamtlichen benötigten Informationen können i.d.R. nicht eingekauft, sondern diese Inhalte (content) müssen selbst hergestellt werden (z.B. die Umsetzung der Doppik in der EKHN). Mit dieser Art der digitalen Vermittlung kann auch ein hoher Schulungsbedarf ressourcenschonend abgedeckt werden.

Um die Inhalte auch zeit- und ortsunabhängig abrufbar anzubieten, hat die eaA einen eigenen YouTube Kanal (Ehrenamtsakademie EKHN) erstellt. Dort finden sich z.B. kurze Videos zum Freiwilligensurvey, Vorstellung von Fachexperten der EKHN und Informationen zu deren Themenfeldern, Mitschnitte eines Webinars zur Doppik, und Kurz-tutorials zur Softwarenutzung der Doppik (in Entstehung). Dieser Kanal soll weiter ausgebaut werden, denn er dient u.a. einer Materialsammlung zur Schaffung einer digitalen Lernumgebung.

Gute Erfahrungen wurden im Rahmen der Kirchenvorstandswahl auch mit einer Facebook-Gruppe gemacht. Die Nachfolgegruppe „Kirchenvorstand EKHN“ bietet die Möglichkeit zum Austausch und die Beantwortung von Fragen aus dem Gemeindealltag. Weitere Kollaborationsmöglichkeiten könnten und sollen getestet werden.

Ein Ausbau der Kooperation mit dem Zentrum Bildung sowie externen Kooperationspartner*innen und der Nutzung des evangelischen Bildungsportals ist vor allem für die Umsetzung digitaler Bildungsformate angezeigt. Digitale Bildung wird von der eaA nicht unkritisch verwendet, sondern auch medienethisch und datenschutzrechtlich reflektiert, dies soll weiterhin geschehen.

Ein systemisch konstruktivistisches Lernen als Lehrende zu begleiten ist voraussetzungsvoll. Um eine gute Qualität der Lehre zu sichern, sollten die Referent*innen der eaA Feld didaktisch und medienpädagogisch geschult sein, so dass sie in der Lage sind, komplexe Lernumgebungen zu gestalten, passende Methoden einzusetzen, und kompetenzorientierte Angebote zu bieten. Hier sehen wir einen Schulungsbedarf, welchen wir gerne mit einer externen Weiterbildungsinstitution abdecken möchten. Dies könnte in Kooperation mit dem Zentrum Bildung und dem Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision der EKHN (IPOS) als gemeinsam Veranstaltende geschehen.

Ein besonderes Augenmerk wird in Zukunft darauf gelegt werden müssen, zu entscheiden, welche Methodik und welche Formate für welche Inhalte, Zielgruppen und Ziele angemessen sind.

Wir freuen uns darauf, diese Herausforderungen anzunehmen und die Zukunft des Lernens mit zu gestalten.

Die Zusammenarbeit stärken

Auf der Homepage der EKD www.evangelisch-ehrenamt.de läuft seit Januar 2016 ein breit angelegter Diskussionsprozess über Gegenwart und Zukunft des Ehrenamtes in unserer Kirche. Wir von der eaA nehmen an der Vorbereitung und Gestaltung dieses Prozesses durch Fachbeiträge und Moderationstätigkeit starken Anteil.

Die drei dort zurzeit (Ende September 2016) am häufigsten bewerteten Thesen führen uns in die Mitte der Diskussion:

„Platz 1“: „Unsere Kirche ist auf ein gutes Zusammenwirken von beruflich Tätigen und Ehrenamtlichen angewiesen.“

„Platz 2“: Es wäre ein Gewinn, wenn wir uns über die spezifischen Stärken des Ehrenamtes verständigen und solche benennen würden.

„Platz 3“: Eine evangelische Kirche, die sich dem Gedanken des "Priestertums aller Getauften" verpflichtet fühlt, sollte Ehrenamtliche nicht (mehr) als "Laien" bezeichnen. Auf diesen Begriff sollten wir ganz verzichten.

These:

Wahrnehmbare Veränderungsprozesse sowohl bei Ehrenamtlichen als auch bei beruflich Tätigen stellen das Zusammenwirken vor neue Herausforderungen, die nur dann gut aufgefangen werden, wenn alle Beteiligten eine größere Vergewisserung über ihre jeweiligen Rollen und Funktionen und über eigene Stärken und Kompetenzen erlangen.

Wahrnehmungen:

- Die Präambel des Ehrenamtsgesetzes der EKHN aus dem Jahr 2003 drückt folgende Grundeinsicht aus: „In der Evangelischen Kirche ist es Aufgabe aller Getauften, am Bau des Reiches Gottes verantwortlich mitzuwirken. Deshalb ist ehren-, haupt- und nebenamtliche Arbeit gleichwertig. In der Zusammenarbeit prägen alle gemeinsam und gleichberechtigt das Leben und die Gestalt von Gemeinde und Kirche. Sie beteiligen sich an der Verkündigung, der Seelsorge, der Diakonie und nehmen Leitungsverantwortung in Gemeinde und Kirche wahr“.
- Nun kann man (so auch unser Verständnis) diese Aussage als Verwirklichung oder zumindest Annäherung an ein gelebtes „Priestertum aller Getauften“ verstehen. Andere aber sehen Entwicklungen, die die Zusammenarbeit in der Kirche eher beschweren.
- Für beide Sichtweisen kann man u.a. zwei Gründe (von vielen) angeben: Die Professionalisierung von vielen Ehrenamtlichen und die Demokratisierung von Prozessen schreiten voran (Prof. R. Anselm). Das führt dazu, dass z.B. in der Verkündigung und Seelsorge die Anzahl gut ausgebildeter Personen deutlich angestiegen ist. Zugleich hat man damit aber möglicherweise Konkurrenzsituationen befördert, weil in allen Arbeits- und Aufgabengebieten sowohl beruflich wie auch ehrenamtlich Tätige in unserer Kirche unterwegs sind.
- Die Folge zeigt sich u.a. in Sätzen wie: „Früher ist man davon ausgegangen, dass Ehrenamtliche dazu da waren, die Hauptamtlichen zu unterstützen. Heute würde ich die Perspektive umdrehen“ (Prof. E. Hauschildt). Die Umkehrung ist allerdings keineswegs unumstritten.
- Als weiteres Kennzeichen unserer Zeit kann man das Stichwort „Verunsicherung“ nennen. Jedenfalls ist das Berufsbild „Pfarrer/in“ seit Jahren aus vielerlei Gründen permanent in der (internen) Diskussion. Einer davon lautet: Wenn Ehrenamtliche z.B. in Seelsorge und Verkündigung „alles“ auch können, was ist dann das Spezifikum des Pfarrberufes?
- Die Praktische Theologie an den Fakultäten beginnt erst langsam die Bedeutung des Ehrenamtes zu reflektieren. Sie tut dies u.a. durch das Aufzeigen von Aspekten, die Ehrenamtliche besonders gut

können. So wie der Weg und die ersten erzielten Ergebnisse angelegt sind, werden Sie aber die gute Zusammenarbeit nicht unbedingt leichter machen, denn besonders mit dem Herausstellen von Superlativen bringen sie eher zusätzliche Verunsicherung. Die drei Thesen von E. Hauschildt lauten bislang:

- „Ehrenamtliche sind die glaubwürdigsten Vertreterinnen und Vertreter der Kirche.
 - Ehrenamtliche können sich in viel größerer emotionaler Nähe engagieren und tun dies zugleich ganz privat.
 - Ehrenamtliche produzieren das, was jedes Gemeinwesen am fundamentalsten braucht: Vertrauen“.
- Was es aus unserer Sicht sicher braucht, um eine gute Zusammenarbeit weiter zu stärken: Vergewisserung, Verantwortung, wechselseitige Anerkennung von Kompetenzen, Zuständigkeiten, das Wissen um Grenzen und vor allem einen Prozess, diese Einsichten und Haltungen zu entdecken und weiter zu geben.
 - Einen kleinen, aber interessanten Beitrag können auch wir leisten und die Diskussion bereichern, der Vorschlag:
 - In exemplarisch angelegten Workshops von Ehrenamtlichen und beruflich Tätigen werden Rollen und Funktionen, Stärken und Kompetenzen entdeckt und einander zugespielt. Wir nutzen dabei unsere Kenntnisse aus unseren analogen Fortbildungen, nämlich Räume zu eröffnen, in denen man sich gemeinsam als eine (bunt zusammengewürfelte) Gemeinschaft auf einen Erkundungsweg macht und so lernt und sich weiterentwickelt. In diesen Erfahrungsräumen, auf diesen Fortbildungen soll es also darum gehen, dass man einander funktional beschreibt, für was man einander braucht, was man spezifisch gut kann, worin und wie man sich ergänzt oder Aufgabenfelder sinnvoll aufteilt, Verantwortlichkeit zuschreibt, delegiert, aber eben auch achtet. Kernpunkt ist dabei die wechselseitige Stärkung in den Aufgabenbereichen und somit eine Stärkung der Fähigkeit zur Zusammenarbeit. Nur rollensichere Funktionsträgerinnen und –träger werden zu einer guten Zusammenarbeit in der Lage sein.

Die Ergebnisse dieser Workshops werden z.B. auf die Homepage der EKD gestellt und dort weiter diskutiert (von allen Interessierten). Die Steuerungsgruppe dieser EKD Homepage wird alle Ergebnisse auswerten und im Reformationsjahr 2017 Erkenntnisse (und Handlungsoptionen) daraus vorstellen bzw. ableiten.

Diese Unterlagen zur Visitation sind erstellt von Ina Wittmeier und Dr. Steffen Bauer. Entwürfe der Abschnitte „Ein neues Lernen fördern“ und „Die Zusammenarbeit stärken“ wurden besprochen in der Juni-Sitzung des Kuratoriums und beim Akademietag mit den regionalen Beauftragten der eaA im September und danach jeweils überarbeitet. Die Visitation soll der neuerlichen Diskussion und der weiteren Meinungsbildung dienen.

gez. am 5.10.2016:

Ina Wittmeier

S. Bauer

Veranstungsübersicht eaA der EKHN von Kirchenvorstandswahl 2015 - Sommer 2016

Datum	Titel	Veranstaltungsort	Veranstalter*in	TNZahl
09.05.2015	:: Den Übergang gestalten	Arnoldshain	eaA der EKHN - Ina Wittmeier	24
28.05.2015	:: KV Vorsitzende Ehrenamt und Anerkennung		Dekanat Kronberg - Birke Schmidt	
30.05.2015	:: Hurra ich bin gewählt - und nun? Jugend	Mainz	eaA der EKHN - Ina Wittmeier	19
10.06.2015	:: Wenn die Seele den Körper verlässt	Groß-Eichen	eaA Standort Grünberg - Hungen - Kirchberg - Doris Wirkner	43
12.06.2015	:: Antijüdische Polemik und christliche Kunst	Ingelheim	Standort Ingelheim - Wöllstein - Martina Schott	12
12.06.2015	:: Hurra ich bin gewählt - und nun?	Selters	Standort Westerwald - Regina Kehr	27
12.06.2015	:: Hurra ich bin gewählt! Was kommt jetzt auf mich zu?	Diez-Freiendiez	eaA Rhein-Lahn, Claire Metzmacher - Ev. Dekanat Nassauer Land	28
13.06.2015	:: Crashkurs EKHN		Standort Wetterau - Britta Laubvogel	
19.06.2015	:: Leitung - ehrenamtlich! Was wird meine Rolle? Studienfahrt nach Metz - Exkursion zum 30. Todestag	Friedberg	eaA der EKHN - Ina Wittmeier	17
27.06.2015	:: Chagalls	Metz und Sarrebourg	Standort Mainz - Isa Mann	38
27.06.2015	:: Hurra ich bin gewählt - und nun? Jugend	Frankfurt	eaA der EKHN - Ina Wittmeier	26
03.07.2015	:: Körperbilder Gottes	Ober-Ohmen	eaA Standort Grünberg - Hungen - Kirchberg - Doris Wirkner	11
03.07.2015	:: Hurra ich bin gewählt! Was kommt jetzt auf mich zu?	Singhofen	eaA Rhein-Lahn, Claire Metzmacher - Ev. Dekanat Nassauer Land	52
04.07.2015	:: Crashkurs EKHN	Friedberg	Standort Wetterau - Britta Laubvogel	43
15.07.2015	:: Sommerfest für junge KVs: Wenn junge Wilde ...	Wiesbaden-Igstadt	Standort Mainz - Wiesbaden, Ruth Huppert	114
04.07.2015	:: Leitung - ehrenamtlich! Was wird meine Rolle?	Darmstadt	eaA der EKHN - Ina Wittmeier	37
11.09.2015	:: KV-Begrüßungstag	Mainz	Standort Mainz-Wiesbaden - Isa Mann	69
12.09.2015	:: Workshop für DSV-Vorsitzende	Frankfurt	eaA der EKHN - Steffen Bauer	15
17.09.2015	:: Gottlos gleich Seelenlos?	Buseck-Beuern	eaA Standort Grünberg - Hungen - Kirchberg - Doris Wirkner	16
17.09.2015	:: Was kann ich glauben?	Singhofen	eaA Rhein-Lahn, Claire Metzmacher - Ev. Dekanat Nassauer Land	4
17.09.2015	:: Klarheit schaffen: Die ersten Schritte im Kirchenvorstand	Frankfurt	Standort Frankfurt - Standort Wiesbaden - Mainz - Wiesbaden, Ruth Huppert	70
19.09.2015	:: Fahrt zum Isenheimer Altar		Standort Büdingen - Nidda - Schotten	450
19.09.2015	:: Dankeschön-Abend		Standort Westerwald - Sabine Jungbluth	
19.09.2015	:: Kirchenvorstandstag Bad Marienberg		eaA der EKHN - Ina Wittmeier	12
26.09.2015	:: Hurra ich bin gewählt - und nun? Jugend	Herborn		

01.10.2015	::	Begegnungs- und Infoabend KV	Lampertheim	Standort Bergstraße - Ried	40
02.10.2015	::	Begegnungs- und Infoabend KV	Wolfskehlen	Standort Bergstraße - Ried	28
		Neu im KV?			
05.10.2015	::	Einen Einblick gewinnen und Nachbarn kennenlernen	Frankfurt am Main	Standort Frankfurt -	30
07.10.2015- 26.04.2016	::	Ehrenamt systematisch und professionell begleiten	Frankfurt	eaA der EKHN - Ina Wittmeier	9
				Standort Wiesbaden - Mainz - Wiesbaden, Ruth Huppert	18
07.10.2015	::	Lesehilfe doppelhaushalt	Wiesbaden	eaA Rhein-Lahn, Claire Metzmacher - Ev. Dekanat Nassauer Land	
08.10.2015	::	Was kann ich glauben?		Standort Wiesbaden - Mainz - Wiesbaden, Ruth Huppert	12
14.10.2015	::	Webinar: Lesehilfe Doppik	Wiesbaden	Standort Vorderer Odenwald - Andrea Alt	
15.10.2015	::	Hurra ich bin gewählt - was nun?		Standort Wiesbaden - Mainz - Wiesbaden, Ruth Huppert	12
16.10.2015	::	Doppik Software	Wiesbaden	eaA Standort Grünberg - Hungen - Kirchberg - Doris Wirkner	44
16.10.2015	::	Hurra ich bin gewählt - was nun?	Lich	eaA Standort Grünberg - Hungen - Kirchberg - Doris Wirkner	28
16.10.2015	::	Hurra ich bin gewählt - was nun?	Lollar	Standort Wiesbaden - Mainz - Wiesbaden, Ruth Huppert	16
17.10.2015	::	Lesehilfe doppelhaushalt	Wiesbaden	Standort Wiesbaden - Mainz - Wiesbaden, Ruth Huppert	10
17.10.2015	::	Doppik, Software	Wiesbaden	eaA Rhein-Lahn, Claire Metzmacher - Ev. Dekanat Nassauer Land	7
24.10.2015	::	Sich selbst und andere leiten	Miehlen		
		Der Beitrag der Kirchen			
29.10.2015	::	in den hessischen Erstaufnahmeeinrichtungen		Standort Lauterbach - Alsfeld - Ralf Müller	
Nov. 2015	::	Luther am Abend - Vortragsreihe (3 Abende)	Bad Soden	Dekanat Kronberg - Birke Schmidt	91
03.11.2015	::	Persönliche Präsenz im Kirchen-Raum	Oberursel	Standort Hochtaunus - Yvonne Dettmar	26
04.11.2015	::	Persönliche Präsenz im Kirchen-Raum	Bad Homburg	Standort Hochtaunus - Yvonne Dettmar	21
				eaA Standort Grünberg - Hungen - Kirchberg - Doris Wirkner	48
04.11.2015	::	Hurra ich bin gewählt - und nun?	Lich	Standort Hochtaunus - Yvonne Dettmar	26
05.11.2015	::	Persönliche Präsenz im Kirchen-Raum	Rod am Berg	eaA der EKHN - Steffen Bauer	18
06.11.2015	::	Glaubenskurs für neue Kirchenvorstände	Gießen	Standort Westerwald - Sabine Jungbluth	14
06.11.2015	::	Den gemeinsamen Weg gut beginnen	Wilmenrod	eaA der EKHN - Steffen Bauer	14
07.11.2015	::	Glaubenskurs für neue Kirchenvorstände	Limburg		

07.11.2015	:: KV-Tag des Dekanats Wöllstein	Wörrstadt	Standort Ingelheim - Wöllstein - Martina Schott	
08.11.2015	:: Kollegialer Präsidestag: Rückblick und Ausblick zur aktuellen Amtsperiode	Herborn	eaA der EKHN - Ina Wittmeier	15
12.11.2015	:: Ermutigung zu Wegen der Hoffnung	Biedenkopf	Standort Biedenkopf/Gladenbach	
12.11.2015	:: Hurra, ich bin gewählt - was nun? Aufbau und Struktur der EKHN	Büdingen	Standort Büdingen - Nidda - Schotten - Rita Stoll	18
13.11.2015	:: Glaubenskurs für neue Kirchenvorstände	Wiesbaden/Mainz	eaA der EKHN - Steffen Bauer	26
13.11.2015	:: Hurra, ich bin gewählt - was nun? Aufbau und Struktur der EKHN	Schotten	Standort Büdingen - Nidda - Schotten - Rita Stoll	8
14.11.2015	:: Glaubenskurs für neue Kirchenvorstände	Darmstadt	eaA der EKHN - Steffen Bauer	24
14.11.2015	:: Lesehilfe doppischer Haushalt	Wiesbaden	Standort Wiesbaden - Mainz - Wiesbaden, Ruth Huppert	27
14.11.2015	:: Lesehilfe doppischer Haushalt	Wiesbaden	Standort Wiesbaden - Mainz - Wiesbaden, Ruth Huppert	13
14.11.2015	:: Doppik: Software	Wiesbaden	Standort Wiesbaden - Mainz - Wiesbaden, Ruth Huppert	12
14.11.2015	:: Doppik: Software	Wiesbaden	Standort Wiesbaden - Mainz - Wiesbaden, Ruth Huppert	13
17.11.2015	:: Hurra ich bin gewählt - was nun?	Grünberg	eaA Standort Grünberg - Hungen - Kirchberg - Doris Wirkner	50
20.11.2015	:: Hurra, ich bin gewählt – und nun?	Frickhofen	eaA Runkel - Weilburg - Joachim Naurath	37
21.11.2015	:: Veranstaltungstechnik für Ehrenamtliche		Standort Wiesbaden - Mainz - Wiesbaden, Ruth Huppert	
24.11.2015	:: Kirchraumpräsenz	Hattersheim	Dekanat Kronberg - Birke Schmidt	20
26.11.2015	:: Kirchraumpräsenz	Fischbach	Dekanat Kronberg - Birke Schmidt	13
26.11.2015	:: Kirchraumpräsenz	Sulzbach	Dekanat Kronberg - Birke Schmidt	17
27.11.2015	:: Das Bilderverbot in den Religionen	Bingen	Standort Ingelheim - Wöllstein - Martina Schott	
02.12.2015	:: Treffpunkt Jugenddelegierte und junge Kvler		Dekanat Kronberg - Birke Schmidt	
15.01.2016	:: Gemeinsam sind wir stark		eaA Runkel- Weilburg - Jörg- Michael Keller	21
16.01.2016	:: Crashkurs zu Dekanat und EKHN	Eschbach	Standort Hochtaunus - Yvonne Dettmar	21
18.01.2016	:: Hurra, ich bin gewählt - und nun? - Auftrag und Aufbau des KV	Nidda	Standort Büdingen - Nidda - Schotten - Rita Stoll	21
19.01.2016	:: Persönliche Präsenz im Kirchen-Raum	Friedberg	Standort Wetterau - Britta Laubvogel	
20.01.2016	:: Crashkurs EKHN und Dekanat	Bad Soden	Dekanat Kronberg - Birke Schmidt	
20.01.2016	:: Persönliche Präsenz im Kirchen-Raum	Ober-Rosbach	Standort Wetterau - Britta Laubvogel	
21.01.2016	:: Glaubenskurs für KVs	Dautphetal	eaA der EKHN - Steffen Bauer	34

21.01.2016	::	Persönliche Präsenz im Kirchen-Raum	Bad Vilbel Dortelweil	Standort Wetterau - Britta Laubvogel	
23.01.2016	::	Crashkurs Dekanat und EKHN	Friedberg	Standort Wetterau - Britta Laubvogel	
27.01.2016	::	Infoabend für neu gewählte Dekanatsynodale	Bad Homburg	Standort Hochtaunus - Yvonne Dettmar	10
30.01.2016	::	Crashkurs zu Dekanat und EKHN	Oberursel-Oberstetten	Standort Hochtaunus - Yvonne Dettmar	25
13.02.2016	::	KV-Tag - Ich bin gewählt,. Was nun?	Gießen	Standort Geßen - Matthias Hartmann	111
13.02.2016	::	Strategie - Temp (Arbeitstitel)	Arnoldshain	eaA der EKHN - Steffen Bauer	14
20.02.2016	::	Abendmahl bedenken und erproben - feiern und austeilen	Eschenburg	Standort An der Dill - Karin Schmid	40
26.02.2016	::	Zwischen Geist und Recht: Wie leitet ein Kirchenvorstand?	Gernsheim	Standort Bergstraße - Ried - Ried Christine Geipert	11
27.02.2016	::	Erste Hilfe Kurs - Sicher im Notfall	Gernsheim	Standort Bergstraße - Ried - Ried Christine Geipert	16
05.03.2016	::	Gemeinsam an der Spitze - Workshop für DSV-Vors.	Arnoldshain	eaA der EKHN - Steffen Bauer	22
10.03.2016	::	Haushaltsplan lesen und verstehen	Herborn	Standort An der Dill - Karin Schmid	6
10.03.2016	::	Martin Luther - Fakten-Fragen-Hintergründe	Braubach	eaA Rhein-Lahn, Claire Metzmacher - Ev. Dekanat Nassauer Land	13
12.03.2016	::	Der Kirchenvorstand als Arbeitgeber - was kommt auf mich zu?	Reiskirchen	eaA Standort Grünberg - Hungen - Kirchberg - Doris Wirkner	
12.03.2016	::	Gemeinsam auf dem Weg! Rollen, Aufgaben, Herausforderungen	Reiskirchen	eaA Standort Grünberg - Hungen - Kirchberg - Doris Wirkner	23
12.03.2016	::	Der KV als Arbeitgeber	Lich	eaA Standort Grünberg - Hungen - Kirchberg - Doris Wirkner	18
17.03.2016	::	Finanzen (Haushalt, Doppik etc.)	Darmstadt	Standort Darmstadt-Stadt - Winfried Kändler	28
19.03.2016	::	Erst mal durchatmen - Energie für die Aufgaben im KV tanken	Nidda	Standort Büdingen - Nidda - Schotten - Rita Stoll	7
08.04.2016	::	reformationsgeschichtlicher Vortrag über Jan Hus	Worms	Standort Worms-Wonnegau	50
12.04.2016	::	Das erste halbe Jahr im KV - Reflexion meiner Rolle	Westerburg	Standort Westerwald - Regina Kehr	8
13.04.2016	::	Sitzungen vorbereiten und gestalten	Frankfurt	Standort Frankfurt -	8
15.04.2016	::	Glaubenskurs - Sehnsucht nach mehr	Reinheim	Zentrum Verkündigung -	14
19.04.2016	::	Kirchraumpräsenz für Kirchenvorsteher/innen	Rüsselsheim	Standort Rüsselsheim - Groß-Gerau - Johanna Becker	
20.04.2016	::	Kirchraumpräsenz für Kirchenvorsteher/innen	Groß- Gerau	Standort Rüsselsheim - Groß-Gerau - Johanna Becker	
21.04.2016	::	Kirchraumpräsenz für Kirchenvorsteher/innen	Ginsheim- Gustavsburg	Standort Rüsselsheim - Groß-Gerau - Johanna Becker	
22.04.2016	::	Glaubenskurs "Sehnsucht nach Mehr"	Bibelhaus Frankfurt	Zentrum Verkündigung -	14
23.04.2016	::	Kirchenvorstandstag 2016 Dekanat Kronberg		Dekanat Kronberg - Birke Schmidt	
23.04.2016	::	Rückkehr des verlorenen Sohnes		Standort Wetterau - Britta Laubvogel	
29.04.2016	::	reformationsgeschichtlicher Vortrag "Augsburg+Straßburg"	Worms	Standort Worms-Wonnegau	50
30.04.2016	::	Wie arbeitet die Kirchensynode?	Darmstadt	eaA der EKHN - Steffen Bauer	41

10.05.2016	:: Kirche als Arbeitgeberin und Kirchengemeindebüro	Darmstadt	eaA der EKHN - Steffen Bauer	12
14.06.2016	:: Kollektenkasse	Wiebelsbach	Standort Vorderer Odenwald - Andrea Alt	27
17.06.2016	:: Die Geschäftsordnung der Kirchensynode	Darmstadt	eaA der EKHN - Steffen Bauer	20
17.06.2016	:: Vorsitz im Kirchenvorstand	Ober-Ramstadt	Standort Darmstadt Land - Darmstadt Stadt - Ingo Mörl, Darmstadt Stadt	8
08.07.2016	:: Synodale Mentoring	Frankfurt	eaA der EKHN - Steffen Bauer	20
13.07.2016	:: Kollektenkassenverwaltung	Oberursel	Standort Hochtaunus - Yvonne Dettmar	9
13.07.2016	:: Runder Tisch Flüchtlingsarbeit	Mainz	Standort Mainz-Wiesbaden - Isa Mann	13
07.09.2016	:: Ehrenamtliche gewinnen	Gernsheim	Standort Bergstraße - Ried - Ried Christine Geipert	10
09/15-12/15	Luthers Meisterwerk im Bibelhaus, Führung, Diskussion	Frankfurt	mit Partnern zusammen finanziert und ermöglicht für 62 KVs	581
Summe TN gesamt				3258

You-tube Kanal: Ehrenamtsakademie EKHN, 6000 Video-Aufrufe in 2016

Facebook Gruppe: Kirchenvorstand EKHN, 212 Mitglieder (Stand 30.09.16, am 25.1.16: 154)

Homepage www.ehrenamtsakademie-ekhn.de, 13.000 Besuchende in 2016 (Vergleich 2015: 11.500)